



Benediktinerstift
GÖTTWEIG

Göttweiger

Die Zeitschrift für das Stift, seine Pfarren, Mitarbeiter, Freunde und Gäste

Nummer 2/2020

AUSZEIT AM BERG

- Abt begeht Jubiläum
- Pfarre Rabenstein im Portrait
- Urlaub im Kloster gefragt
- Oblaten unter neuer Leitung

WELTKULTURERBE. BENEDIKTINERKLOSTER. MUSEUM IM KAISERTRAKT. WISSENSCHAFT
WEINGÜT. URLAUB IM KLOSTER. SEELSORGE. PANORAMARESTAURANT. VERANSTALTUNGSORT

In dieser Ausgabe

- 3 Gedanken zur Zeit
- 4 Aus dem Konvent
- 5 Abt begeht Priesterjubiläum
- 6+7 Stift Göttweig und seine Pfarren
- 8 Oblatengemeinschaft wächst
- 9 Wanderexerzitien
- 9 Benediktsregel
- 10+11 Urlaub im Kloster
- 12 Aus den Sammlungen
- 13 Sonderausstellung 2021
- 14 Kulturvermittlung neu gedacht
- 15 Aus der Mitarbeiterschaft
- 16 Gute Bewertungen
- 17 Aus dem Jugendhaus
- 18 Aus den Wirtschaftsbetrieben
- 19 Termine | Quiz
- 20 Gottesdienste und Kirchenmusik

Liebe Leserinnen und Leser!



Warum Sie sich auf diese Ausgabe freuen können? Weil wir immer noch da sind. Zumindest hätte man den Eindruck haben können, dass viele und vieles im vergangenen halben Jahr verschwunden gewesen ist. Treuen Abonnenten und Lesern ist natürlich aufgefallen, dass die Frühjahrsausgabe unserer Zeitschrift in diesem Jahr deutlich kleiner ausgefallen ist als sonst.

Es war wirklich eine Auszeit am Berg, die wir durchgemacht haben. Verantwortungsvoll und gut vorbereitet stehen wir nun in der zweiten Jahreshälfte. Groß ist daher auch bei uns in der Redaktion die Freude über einen „Göttweiger“ voller spannender und informativer Berichte aus unserem Kloster. Es gibt Veränderungen im Konvent, Interessantes aus unseren Stiftspfarrern, Ausblicke auf das nächste Jahr genauso wie eine Rückschau auf bereits Geschehenes. Und wie immer ist ganz bestimmt auch viel Neues für Sie dabei. Dankbar sind wir, dass in der gegenwärtigen Situation vor allem unsere Angebote im Stiftsrestaurant und im renovierten Gästehaus gut angenommen werden. Zu Gast im Kloster sein, sich eine Auszeit gönnen und Kultur in der Region zu erleben gehört zum Leben dazu. Für uns als Gemeinschaft von 39 Mönchen auch zum Überleben. Denn nicht zuletzt sind wir als Seelsorger für Sie da, wenn Sie uns brauchen und gemeinsam mit uns beten und Gottesdienst feiern.

Wir danken Ihnen in diesem Jahr daher ganz besonders, dass Sie uns die Treue halten und immer wieder kommen, um die vielfältigen Facetten unseres Benediktinerstiftes zu erleben. Jetzt aber viel Freude beim Lesen und bitte bleiben Sie gesund!

Pater Pius Nemes OSB



Luxus Stille – stiller Luxus!

„An Gästen soll es im Kloster nie fehlen.“ Dieses Wort aus dem 53. Kapitel der Benediktusregel findet sich auch in der Begrüßungsmappe unserer neu adaptierten Zimmer im Gästehaus an oberster Stelle. Es drückt in unmissverständlicher Sprache aus, dass Gäste bei uns willkommen sind. Die sprichwörtliche benediktinische Gastfreundschaft hat in unseren Klöstern eine uralte Tradition. Die Gäste machen unser Leben reich; sie machen unser Leben bunt. Umgekehrt nehmen viele Gäste von unserer Art und Weise, wie wir leben, so manches mit in ihren Alltag.

Es ist schon einige Jahre her, da hat einer unserer Gäste, beeindruckt von der täglichen Tischkultur unseres Konvents beim Tischgespräch gemeint: „Ihr wisst gar nicht, was ihr euch bewahrt habt!“ Nicht jeder Gast erlebt uns so hautnah, aber es sind auch nicht wenige, die als Hausgäste die Möglichkeit haben, ein wenig hinter die Kulissen des Klosteralltags zu schauen.

Aus dem Kapitel, in dem der heilige Benedikt den Umgang mit den Gästen ordnet, können wir einige Prinzipien erkennen, die bis heute wegweisende Bedeutung und Praxis haben. Unserem Ordensgründer ist es wichtig, dass einem Gast mit größtem Respekt und Ehrfurcht in einer Atmosphäre der Aufmerksamkeit und Herzlichkeit begegnet wird. Da geht es ihm nicht um „angelernte Höflichkeit“, wie wir sie so oft im touristischen Bereich antreffen, sondern um eine Motivation, die aus dem Glauben kommt und die das Matthäusevangelium so formuliert: „Ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen.“

Es ist Benedikt aber auch ein großes Anliegen, dass der Gast nicht nur materiell umsorgt, sondern auch spirituell erreicht wird: „Man lese dem Gast die Weisung Gottes vor, um ihn im Glauben zu erbauen.“ Gemeint ist damit die Heilige Schrift, die Bibel. Daher sind alle unsere Gäste jederzeit eingeladen, an unseren Gebeten und Gottesdiensten teilzunehmen – aufgrund der aktuellen Lage leider mit etwas Abstand. Aber das

macht gerade einen Gastaufenthalt in einem Kloster zu etwas ganz Besonderem, das in keinem Hotel oder sonstigem Beherbergungsbetrieb angeboten wird.

Etwas, das zum Leben von uns Mönchen gehört, sind die Zeiten und Orte der vereinbarten Stille, die unseren Alltag prägen. Wer einmal den Schatz der Stille entdeckt hat als spirituellen Raum zum Aufatmen und Neu-Werden, wird verstehen, dass wir unseren Gästen zu dieser Erfahrung auch eine Tür öffnen wollen. Der moderne Mensch, der akustisch und visuell überfrachtet ist, findet in unserem Gastbereich und an vielen anderen Orten unserer Stiftsanlage die Möglichkeit, wirklich still zu werden, in sich hineinzuhorchen und das eigene Leben zu überdenken. Aber es braucht Mut zur Stille. Die Stille birgt auch die Chance in sich, (wieder einmal?) auf Gott zu hören und seine Stimme zu vernehmen. Stille – das ist Wellness pur!

Abt Columban Luser OSB



Konventexerzizien mit Abtprimas Notker Wolf

In der ersten Augustwoche haben die Göttweiger Mitbrüder die Konventexerzizien gehalten. Sie finden jedes Jahr statt und geben Gelegenheit zur Besinnung auf das eigene Leben und auf sein Ziel – im Alltag gerät das ja gern aus den Augen. 2020 hat der frühere Abtprimas der Benediktiner, Notker Wolf, diese drei Tage in Göttweig begleitet. Er hat uns – kurz zusammengefasst – eingeladen, dass wir darauf schauen, wie unsere Berufung ausgesehen hat, ist auf Krisen eingegangen, die es im klösterlichen Leben geben kann, und

hat die Verbundenheit mit Christus und die Gemeinschaft untereinander hervorgehoben. Viel von seiner Lebenserfahrung ist dabei eingeflossen. Er hat auch nicht mit pointierten Nebenbemerkungen gespart – zu Welt und Kloster, zum Lebensstil oder zu

gesellschaftlichen Entwicklungen. Damit hat er uns zu einem wachem und (selbst)kritischen Blick ermuntert, damit wir mutig in die Zukunft gehen.

Pater Franz Schuster OSB



Abtprimas Notker Wolf



Der Konvent im Sommerrefektorium

Wieder Daheim

Als ich vor drei Jahren überraschend in die Aufgabe des Administrators des Stiftes St. Paul ins schöne Lavanttal gerufen wurde, hatte meine Sendung zwar ein Ablaufdatum, war aber doch mit dem Fragezeichen versehen, wie lange mein Dienst dort letztlich dauern würde. Zu meinen Aufgaben zählte neben der Leitung der Abtei und der Stärkung des klösterlichen Lebens vor allem auch die Förderung der Selbständigkeit des Konventes. Denn die Zukunft sollte nach Möglichkeit wieder aus eigener Kraft gemeistert werden. So haben die Kapitulare bei der turnusmäßigen Wahl Pater Marian Kollmann zum

neuen Vorsteher des Abtei in das Amt des Administrators gewählt. Für mich bedeutete dies, dass drei sehr intensive, schöne und auch wichtige Lernjahre zu Ende gegangen sind. Ich durfte nach fast 30 Jahren klösterlichen Lebens in Göttweig meinen Horizont in einem anderen Benediktinerkloster erweitern, das mit seinem bedeutenden Gymnasium und seiner ausgezeichneten Kunstsammlung einen ganz wichtigen Puzzlestein in der benediktinischen Welt darstellt. Ich danke den Mitbrüdern in Göttweig wie in St. Paul und den vielen Menschen, die mich in dieser Zeit begleitet haben, für das in mich gesetz-

te Vertrauen und wünsche dem nun eingeschlagenen Weg im Schatzhaus Kärntens viel Segen!

Pater Maximilian Krenn OSB



Pater Maximilian Krenn zurück in Göttweig

Herzlichen Glückwunsch, Abt Columban!



Das Jahr 2020 zeigt sich bis jetzt als ein Jahr, das uns mit Sicherheit in Erinnerung bleiben wird. In den vergangenen neun Monaten haben sich Umstände und Einflüsse ergeben, die unser Leben verändert haben – und das weltweit. Die Dominanz, die ein kleines Virus bekommen kann, stellt vieles in den Schatten, das wir – wenn überhaupt – seit Jahrzehnten nicht mehr erlebt haben. Alle sprechen von Corona und es wird wohl kaum jemanden auf dieser Welt geben, der die Begriffe Corona oder COVID-19 noch nicht gehört hat.

Aber wir dürfen dabei nicht übersehen, dass dieses Jahr auch Anlässe bietet, die nur lokal und nicht weltweit bedacht werden, obwohl manche von ihnen eine weltweite Auswirkung haben. Die Weihe eines Mannes zum Priester ist so ein Anlass. Für uns im Göttweiger Konvent wird dieser Anlass konkret im 40jährigen Priesterjubiläum von Abt Columban Luser. Am 10. August 1980, dem Gedenktag des hl. Laurentius, wurde Abt Columban in der Göttweiger Stiftskirche durch Handauflegung und Gebet von Diözesanbischof Dr. Franz Žak aus St. Pölten zum Priester geweiht. Am 17. August 1980 feierte er dann seine Primiz in Stockerau, die erste Hl. Messe in seiner Heimat.

Als Priester ist es Abt Columban immer wichtig in der Verkündigung das Bewusstsein der Christen zu stärken,

dass unser Leben mehr und mehr eine Antwort auf die Liebe Gottes wird. Dieser Gedanke prägt seine Verkündigung von Anfang an bis heute. Denn es ist letztlich die Liebe, die diese Welt verändert hin zum Guten. Diese Liebe geht von Gott aus „weil ER uns zuerst geliebt hat“ (vgl. 1 Joh 4,19) und will unser Herz berühren. Die Wirkung dieser Liebe Gottes zeigt sich immer auch im Umgang der Menschen miteinander und vertieft die Gemeinschaft des Menschen mit Gott und untereinander. Und das ist zugleich die Antwort auf die Liebe Gottes in unserem Leben. Dieser Gedanke zieht sich wie ein roter Faden durch das Leben und Wirken von Abt Columban, egal an welchem Ort und in welcher

„Deus communio est“
der Wahlspruch
von Abt Columban

Funktion. Weil der dreifaltige Gott liebende Gemeinschaft ist, die sich zum Menschen hin öffnet und ihn in diese liebende Gemeinschaft mit hineinnehmen will, hat unser Abt auch einen entsprechenden Wahlspruch in seinem Wappen gewählt: *Deus communio est* – Gott ist Gemeinschaft.

Als Göttweiger Klostergemeinschaft wünschen wir unserem Abt Columban zu seinem 40jährigen Priesterjubiläum nicht nur alles Gute, Gesundheit und Freude in seinem

Dienst als Priester und Abt, sondern auch dass der rote Faden in seiner Verkündigung immer mehr Früchte trägt. Möge Gottes Segen und Liebe Abt Columban immer umgeben und tragen.

Prior Pater Christoph Mayerhofer OSB



Pfarre Rabenstein an der Pielach



Kirche und Pfarrzentrum Rabenstein

Man könnte behaupten, dass die Pfarre zum hl. Laurentius in Rabenstein eine typische Benediktinerpfarre ist. Nicht nur, dass sie seit ihrer Gründung im 13. Jahrhundert dem Stift Göttweig inkorporiert ist, sondern es passt auch sehr gut OSB, die Abkürzung für unseren Orden, nach Rabenstein: Oh sie bauen! In den vergangenen 20 Jahren ist kein Stein auf dem anderen geblieben, sodass sich die Pfarre heute nach außen hin als ein Schmuckkästchen präsentiert.

Insgesamt wurde eine Million Euro investiert, die durch die Hilfe vieler Freiwilliger und unzähliger Spenden bewältigt werden konnte. Zunächst wurden die Pfarrkirche aus dem 15. Jahrhundert und die neugotische Einrichtung saniert, einige Jahre



Erneuerung des Kirchenplatzes

später dann der Pfarrhof zu einem Pfarrzentrum umgebaut, öffentliche Toiletten errichtet, der Kirchenplatz



Umbau des Pfarrzentrums



durch die großzügige Unterstützung der Marktgemeinde Rabenstein neu gestaltet, neue Parkplätze geschaffen und schließlich die Orgel ausfinanziert. Nach diesen Mammutprojekten steht nun noch an, dem großen Sohn unserer Pfarre, Kardinal Franz König, eine würdige Gedenkstätte zu errichten, was in einem Nebengebäude am Kirchenplatz geschehen und so das Ensemble rund um die Kirche vollenden soll.

Um diese vielfältigen baulichen Herausforderungen zu meistern werden immer wieder neue Aktivitäten



Bergmesse am Gaisbühel



Kardinal-König-Gespräche

ins Leben gerufen und Altbewährtes durchgeführt: Pfarrheuriger, Ostermarkt, Pfarrkaffees, Bastelmarkt zu Weihnachten, Beteiligung am Dirndlkirtag oder am Rabensteiner Advent. Dass dies zwar notwendi-

ge, aber nur äußerliche Zeichen einer Pfarre sind, zeigt die Aufschrift auf einem Felsbrocken, der zum Abschluss der Sanierung des Pfarrzentrums am Kirchenplatz aufgestellt wurde: „Lasst euch zu lebendigen Steinen Gottes aufbauen“ (1 Petr 2,4) – heißt es dort. Und so versucht ein engagiertes Team um Pfarrer Pater Leonhard Obex OSB, der leider immer kleiner werdenden Gottesdienstgemeinde, doch wertvolle Impulse zu bringen und vor allem die Nähe Gottes spürbar zu machen. Dieses Näherbringen der Liebe Gottes ist sicherlich in Raben-

stein besonders bei der Liturgie an den Hochfesten spür- und erlebbar. Quasi mit allen Sinnen wird man schon auf Erden mitgenommen in das „himmlische Jerusalem“.

Der weit über die Pfarrgrenzen hinaus bekannte Kirchenchor begeistert immer wieder aufs Neue, auch der wunderbare Blumenschmuck und die eifrigen Ministranten tragen dazu bei. Neben der Eucharistiefeier werden Wortgottesdienstfeiern, Andachten, ein Gebetskreis, eine Bibelrunde, Wallfahrten sowie Einkehr- und Besinnungstage angeboten. Jährlich finden auch die sogenannten „Kardinal-König-Gespräche“ abwechselnd mit der Pfarre Kirchberg statt, bei denen versucht wird über philosophische und theologische Themen ins Gespräch zu kommen und gleichzeitig des Kardinal König zu gedenken. Dadurch, dass das Seelsorgeteam auch für die Pfarren Grünau und Loich zuständig ist, werden einige Aktivitäten gemeinsam angeboten und durchgeführt, wie z.B. die Pfarrreisen, Ministrantenausflüge oder auch die Erstellung des gemeinsamen Pfarrbriefes.

Und so bleibt mir nur noch Sie vielleicht mit den großen Fragen unseres berühmten Pfarrkindes Kardinal König zum Denken anzuregen: Woher komme ich? Wozu bin ich hier? Wohin gehe ich?

Pater Leonhard Obex OSB



Pfarrheuriger

Oblaten? Oblation? Was ist das?

Eine gute Verbindung. Wenn es nicht ein Zufall ist, dass Sie den GÖTTWEIGER vor sich haben und lesen, dann stehen Sie mit Göttweig wohl in Verbindung.

Wir Mönche freuen uns über diese guten Beziehungen. Zwar schließen wir alle Menschen in unsere Gebete ein, aber besonders auch jene, die uns nahe stehen. Einige von Ihnen nehmen regelmäßig an unseren Gottesdiensten teil, andere besuchen den einen oder anderen Exerzitienkurs, andere kommen als Privatgäste, wieder andere opfern sogar ihre Zeit auf und helfen, wo es nötig ist, z.B. beim Adventmarkt.

Eine Gruppe unter vielen. Es bilden sich unter unseren Freunden auch Interessensgruppen, nicht nur die unserer fleißigen Mitarbeiter, sondern auch Gruppen Ehrenamtlicher. Da ist die Ministrantengruppe, das Helferteam im Jugendhaus, der Verein der Freunde des Stiftes Göttweig, der bisherige Stifts-Chor, die Gruppe der Lektoren und auch ca. 50 Oblaten. Allen gemeinsam ist die Nähe zu unserem Konvent und zum benediktinischen Gedankengut. Diesen Gruppen

kann sich jeder, der will, anschließen, je nach Interesse.

Von „obferre“ zu „opfern“. Zur Zeit des heiligen Benedikt wurden Kinder von ihren Eltern im Kloster zur Erziehung „offeruntur“, d.h. „dargebracht“. „Offeruntur“ und „oblatus“ kommt von „offerre“ oder „obferre“, das im deutschen Wort „opfern“ noch nachklingt. „Oblatus“ ist daher „der/die Dargebrachte“, der Oblate und die Oblatin. Was opfern die denn auf? Viele unserer bereits erwähnten Freunde opfern sich auf, packen zu und helfen mit. Auch Oblaten machen das ganz gerne. Zusätzlich kann man sich auch innerlich dem Herrn anvertrauen, hingeben, „aufopfern“. Diese Haltung kann man Oblation nennen, Hingabe an den Willen Gottes, ein Glaubensakt des Gottvertrauens. Und wieder gilt: Das kann man auch, wenn man nicht Oblate ist.

Was ist dann bei den Oblaten anders? In Wirklichkeit nur der öffentliche,

offizielle und verpflichtende Charakter all dessen, was auch viele andere tun: Da ist die Gebetsgemeinschaft mit dem Konvent – die Oblaten verpflichten sich dazu; das Interesse für bestimmte benediktinischen Werte, die nämlich auch als Laie im weltlichen Alltag gelebt werden können – die Oblaten bilden sich dazu ständig weiter; die persönlichen Begegnungen mit dem Konvent – für die Oblaten gibt es dafür organisierte Treffen und Aktionen; vor allem aber die Hingabe an den Willen Gottes – die Oblaten versprechen dies förmlich und urkundlich in einer liturgischen Feier. Wir danken Pater Gabriel Pruckner. Pater Gabriel ist als Oblatenrektor seit 2012 mit Treffen, Impulsen, Oblatenbriefen und vor allem durch seine persönliche Betreuung den Fußstapfen seiner Vorgänger gefolgt und hat acht Jahre lang treu der Oblatengemeinschaft gedient. Dafür sei ihm herzlich gedankt und „Vergelt's Gott!“ gesagt. Persönlich danke ich ihm als sein Nachfolger seit 1. Juli auch für seine Hilfsbereitschaft bei der Übergabe der Agenden.

Weitere Informationen über unsere Oblatengemeinschaft sind auf Homepage des Stiftes zu finden oder können gerne auch persönlich erfragt werden: oblaten@stiftgoettweig.at

Pater Johannes Paul Abrahamowicz OSB



Ordensgründer Benedikt von Nursia



Ein ruhiges Plätzchen

Mit der Bibel im Rucksack – Wanderexerzitien

Seit mehr als fünfzehn Jahren erfreuen sich die Wanderexerzitien großer Beliebtheit und gehören zum fixen Programm des Exerzitienhauses. Im Frühjahr und im Sommer macht sich Abt Columban mit einer Gruppe Wanderfreudiger auf den Weg rund um den Göttweiger Stiftsberg, aber auch in der Umgebung. Das heurige Thema war „Gerufen und verschenkt“ und führte zum Hören auf die Hl. Schrift, die Natur und auf die Mitmenschen. Die Tagestouren sind für Leute mit mittlerer Kondition gut zu bewältigen.



Frater Thomas bei einer Rast

Unterwegs gibt es geistliche Impulse, Bibelrunden, Schweigephasen aber auch genug Zeit für Austausch und Gespräch. Die Verpflegung für den Tag darf mitgetragen werden, dafür wartet zuhause auf die Wanderer ein warmes Abendessen. Der Höhepunkt des Tages ist zweifellos die Eucharistiefeier, meditatives Singen oder ein Heilungsgot-

tesdienst. Obwohl die Wanderexerzitien nicht wirklich mit Schweige- und Einzelexerzitien vergleichbar sind, erleben die Teilnehmer Tage der Erholung mit Tiefgang und Stille. In jedem Fall ist in der Gruppe rasch der Geist der Einheit und Gemeinschaft – sprich der Geist Gottes – spürbar.

Frater Thomas Au OSB



Zahlreiche Teilnahme bei den Wanderexerzitien

BENEDIKTSREGEL

Kapitel 57: Mönche als Handwerker

Der hl. Benedikt war darauf bedacht, dass jeder „nach seinem Maß behandelt werde“. Dem Abt hat er in der Regel aufgetragen, jeden Bruder nach seinem Können und seinen Talenten für Aufgaben im Stift einzuteilen, „damit die Starken finden, wonach sie verlangen, und die Schwachen nicht davonlaufen“. In einem eigenen Kapitel hat sich der hl. Benedikt mit den Handwerkern auseinandergesetzt und mit den dabei in einem Kloster erzeugten Waren. Einerseits ist ein besonderes Fachwissen von Mönchen für eine Klostergemeinschaft sehr wertvoll und soll daher gefördert werden; andererseits besteht dabei auch die Gefahr, dass bei dem einen oder anderen Mönch, die besonders gefährliche menschliche Schwäche

des Hochmuts und der Habgier breit machen. Der hl. Benedikt geht explizit darauf ein und gibt eine Hilfestellung, damit schlussendlich doch „Gott in allem verherrlicht werde“.

Kapitel 57

1. Sind Handwerker im Kloster, können sie in aller Demut ihre Tätigkeit ausüben, wenn der Abt es erlaubt.
2. Wird aber einer von ihnen überheblich, weil er sich auf sein berufliches Können etwas einbildet und meint, er bringe dem Kloster etwas ein,
3. werde ihm seine Arbeit genommen. Er darf sie erst wieder aufnehmen, wenn er Demut zeigt und der Abt es ihm von neuem erlaubt.

4. Wenn etwas von den Erzeugnissen der Handwerker verkauft wird, sollen jene, durch deren Hand die Waren veräußert werden, darauf achten, dass sie keinen Betrug begehen.

5. Sie sollen immer an Hananias und Saphira denken, damit sie nicht etwa den Tod an der Seele erleiden, der jene am Leib traf.

6. Das gilt ebenso für alle anderen, die mit dem Eigentum des Klosters unredlich umgehen.

7. Bei der Festlegung der Preise darf sich das Übel der Habgier nicht einschleichen.

8. Man verkaufe sogar immer etwas billiger, als es sonst außerhalb des Klosters möglich ist,

9. damit in allem Gott verherrlicht werde.



Das neue Gästehaus

Urlaub im Kloster: Gästehaus Stift Göttweig eröffnet

Seit Juli 2020 hat das neue Gästehaus Stift Göttweig seine Pforten und Zimmer für unsere Übernachtungsgäste geöffnet.

Nachdem die Umbauarbeiten aufgrund der weltweiten Schwierigkeiten in diesem Jahr länger als geplant dauerten, konnte trotzdem, rechtzeitig zum verspäteten Saisonstart im Sommer, alles fertiggestellt werden.

In einem seit mehreren Jahrzehnten leer stehenden Teil unseres Klosters entstanden neue Gästezimmer mit teils einzigartigem Blick über die Weingärten und auf die Donau bis weit hinein in die Wachau. Die Räumlichkeiten im Westen der Stiftsanlage wurden um neun Doppelzimmer und ein Zweibettzimmer erweitert. Selbstverständlich wurde dabei auch an die Barrierefreiheit gedacht.

Die modernen, hellen und freundlich ausgestatteten Zimmer sollen unseren Gästen aber auch die Geschichte und Tradition des Stiftes vermitteln. So erinnert jedes der Zimmer an einen Heiligen, mit dem der Benediktinerorden in besonderer Weise verbunden ist, indem es ein Wandbild samt Informationen über den Patron enthält. Wie es sich für ein klösterliches Gästehaus gehört, legen wir den Fokus speziell auf Ruhe und Erholung. Unsere Gästezimmer, sind deswegen alle ohne Fernseher, jedoch zeitgemäß mit Internetempfang durch ein schnelles WLAN ausgestattet. Allen Urlaubern steht ein großer Aufenthaltsraum mit Flachbild-TV

zur Verfügung, sowie bequeme Sitzmöglichkeiten, Getränke zur Selbstbedienung und eine angeschlossene kleine Kochtheke.

Der Ausblick der Zimmer ist teilweise auf die klösterlichen Ruinen ver-



Modern eingerichtetes Zimmer im neuen Gästehaus



Frühstück auf der Panoramaterrasse

gangener Jahrhunderte oder aber mit einzigartigem Panorama auf die umliegenden Ortschaften und das Donautal.

Ein reichhaltiges Frühstück mit regionalen Produkten, wie beispielsweise Honig aus dem Dunkelsteinerwald, klostereigener Marillenmarmelade oder dem typischen Wachauer Gebäck aus Dürnstein, erwartet unse-

re Urlaubsgäste im Stiftsrestaurant. Diese Zimmer sind auch bei Einkehrtagen und Exerzientkursen sowie für „stille Tage“, einer Auszeit für Individualreisende ohne Kursprogramm, buchbar.

Das Angebot „Urlaub im Kloster“ im Gästehaus Stift Göttweig ist auch schon auf diversen Buchungsplattformen im Internet zu finden. Auch

auf der stiftseigenen Homepage können die Gästezimmer unkompliziert online reserviert werden. Wir wünschen allen Gästen unvergessliche Tage auf dem Göttweiger Berg.

Pater Pius Nemes OSB



Zimmer buchen



Modernes Doppelzimmer



Im Wintergarten

„zu fues nacher closter Köttwein“

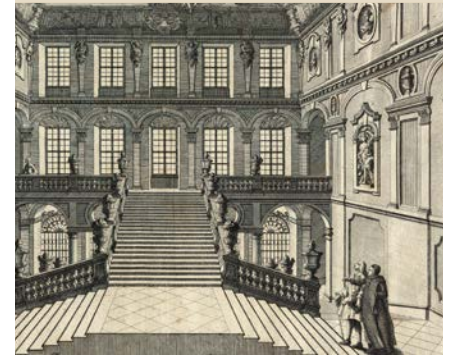
Seit Jahrhunderten ist Göttweig das Ziel touristischer Reisen aller Art. So auch im Herbst des Jahres 1746, als der junge Benediktiner Frater Heinrich Pichler (1722-1809) aus dem Stift Kremsmünster mit zwei Mitbrüdern eine heitere Studienreise durch Ober- und Niederösterreich unternahm. Diese Tour führte die jungen Mönche am 29. September auch nach Göttweig. In einem bis heute erhaltenen Reisetagebuch wurde dieser Besuch detailliert beschrieben. Der Göttweiger Gastmeister empfing die Reisegruppe und zeigte ihnen zunächst die Bibliothek. „Von der bibliothec gingen wür in die kunstkammer, welche sie musaeum nennen“, hielt Frater Heinrich in seinem Tagebuch fest. Gegen Mittag wurden die Besucher zum Mittagessen in das Refektorium geladen. „Wür haben [uns] alda kaum recht umbgeschauet, khombt

schon der abbt n. Godefridus herrein mit stockh, weiln dieser ein alter herr ist.“ 1746 war Abt Gottfried Bessel Abt des Klosters. Er unterhielt sich prächtig mit den Gästen, die wiederum fanden, dass „dieser ein feiner, höflicher, alter herr gewesen“. Die Unterhaltung mit dem Abt war für Frater Heinrich wahrlich ein „ohrn schmaus“. Besonders sein fremder Mainzer Dialekt scheint die jungen Mönche erheitert zu haben. Nach einer Unterhaltung bis vier Uhr nachmittags ließ Abt Gottfried die Besucher in seiner Kusche, die „mit 4 bferden gespannt“ war, eine Rundfahrt um den Berg unternehmen. Danach wurde ihnen noch die Kaiserstiege gezeigt, über die im Tagebuch beeindruckt festgehalten wurde: „Dise stiegen hat warhaftig alle requisita, nemblich die 3 L.: lüftig, leicht und liecht“. Die anstrengende Tour durch Göttweig hatte Frater Heinrich sichtlich mitgenommen. Für

den nächsten Tag notierte er in seinem Tagebuch: „Ich hatte kopf schmerzen bekhomen und mueste zu haus bleiben und das böth [Bett] hirthn“.

Mag. Bernhard Rameder
Leiter Stiftssammlungen

Eine von Bernhard Rameder verfasste genaue Transkription und Einordnung dieses Tagebuchtexes erscheint Ende dieses Jahres in der diözesanen Zeitschrift „Hippolytus“ (Heft 36, 2020), die über das Diözesanarchiv St. Pölten bezogen werden kann.



Besucher in der Kaiserstiege, Kupferstich, um 1744.



Kulturgüter beflügeln die Fantasie. Aber nicht ohne unsere Unterstützung.

Kunst, Kultur, Bildung und soziales Engagement machen unsere Welt um vieles reicher. Die Zuwendung durch Unterstützer ermöglicht die Verwirklichung und Fortführung zahlreicher gesellschaftlicher Anliegen und trägt zur Vielfalt des Lebens bei. Die Erhaltung gesellschaftlicher Werte hat bei uns eine lange Tradition – eine Tradition, die sich auch in der Förderung des Stiftes Göttweig widerspiegelt. www.wst-versicherungsverein.at


WIENER STÄDTISCHE
VERSICHERUNGSVEREIN


WIENER STÄDTISCHE
VIENNA INSURANCE GROUP

P. Lambert Karner – Pionier der Erdstallforschung

Der Göttweiger Pater Lambert Karner (1841–1909) zählt zu den herausragenden Forscherpersönlichkeiten Österreichs. Seine Begeisterung für Archäologie und sein aktiver Einsatz im Dienste dieser Wissenschaftsdisziplin zeigt sich vor allem in der Pionierleistung der Erkundung von sogenannten Erdställen. Jene von Menschen geschaffenen Höhlen, bestehend aus Kammern und Verbindungsgängen, übten eine solche Faszination auf Pater Lambert Karner aus, dass er 24 Jahre seines Lebens diesen verborgenen, rätselhaften Welten widmete.

Mit der Sonderausstellung 2021 soll das wissenschaftliche Vermächtnis des „Höhlenpfarrers“ Pater Lambert Karner gewürdigt werden. Sein Buch „Künstliche Höhlen aus alter Zeit“ (erschienen 1903) bildet den zentralen Bezugspunkt der Ausstellung. Der besondere Reiz dieser Publikation liegt in der Qualität der enthaltenen Höhlenfotos, die von einem Meister seines Faches, dem Fotografen Emil Wrbata, angefertigt wurden. Ein Teil der Originalfotos befindet sich im Stiftsarchiv Göttweig, ebenso wie Aufnahmen, die in Karners Buch keine Berücksichtigung fanden und bislang kaum bekannt waren – diese Archivschätze stehen im Fokus der Ausstellung.

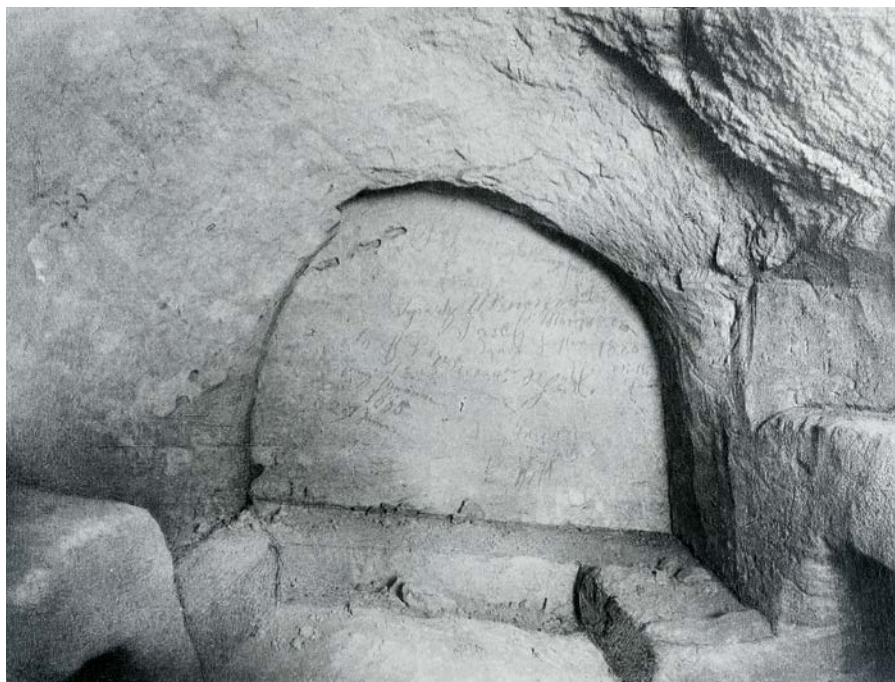
Es darf als Glücksfall bezeichnet werden, dass die Zusammenstellung der Schau in Kooperation mit dem



Pater Lambert Karner

rechtes Bild:
Emil Wrbata (stehend) beim Höhleneinstieg
in Aschbach (NÖ)

unteres Bild:
Höhle in Hohenwarth (NÖ)



renommierten, in Wien ansässigen Photoinstitut Bonartes erfolgt, einer Einrichtung, die sich der „Erforschung, Bewahrung und Vermittlung historischer Fotografie“ verschrieben hat. Mehr als 100 Erdställe hat Pater Lambert Karner erforscht, ein gewaltiges Lebenswerk, das Besucherinnen und Besuchern im Rahmen der Sonderausstellung 2021 im Stiftsmuseum Göttweig nahegebracht werden soll.

Besuchen Sie unsere
Sonderausstellung 2020

**Archäologie in Göttweig: ALTE
Mauern – NEUE Erkenntnisse**

verlängert bis Mitte Dezember 2020
Öffnungszeiten unter
www.stiftgoettweig.at

Kulturvermittlung neu gedacht

Viele Veränderungen haben wir durch die COVID-19 Pandemie in den letzten Monaten erlebt. Wir lernten mit neuen Regeln zu leben und machten uns Gedanken wie wir scheinbar Unmögliches wieder möglich machen können – zum Beispiel Kulturvermittlung.



Peter Garschall bei der Kulturvermittlung

Dass es anders wird hat sich Mag. Peter Garschall, ein langjähriger und erfahrener Kulturvermittler, schon gedacht. Wie sich die Kulturvermittlung verändert hat, welche Erfahrungen er dabei machte und wie die Reaktion der Gäste ist, lesen Sie im folgenden Interview.

Lieber Mag. Garschall, wie gestaltet sich Kulturvermittlung unter Einhaltung der COVID-19 Bestimmungen?

Naja, eigentlich ganz gut. Anfangs war es natürlich schon eine Umstellung mit dem Gesichtsschild vor die Gäste zu treten. Ich hatte das Gefühl es besteht eine Barriere zwischen mir und der Gruppe, aber mit der Zeit gewöhnt man sich daran. Mitt-

lerweile gehört das zum Alltag bei der Kulturvermittlung und ist Routine. Auch die Gäste sind sehr kooperativ. Am Anfang der Tour weise ich darauf hin, dass im Museum und der Kirche der Mundschutz getragen werden muss. Viele haben sich aber schon vorher informiert und sind sehr diszipliniert bei der Einhaltung der Vorschriften. Auch die vielen Möglichkeiten zum Händewaschen und zur Handdesinfektion, die es im ganzen Stift gibt, werden gut angenommen.

Was fällt Ihnen bei den Gästen auf?

Zunächst einmal, dass unser Angebot Online-Tickets zu buchen sehr genutzt wird und dass die Audio Guides, die auch zur Unterstützung

für die Kulturvermittlung dienen, großen Zuspruch finden. Die Besucher wirken sehr entschleunigt. Ich habe den Eindruck die Gäste besinnen sich wieder auf die Kulturgüter ihrer Heimat und reflektieren dadurch auch ihre eigene Geschichte. Viele besichtigen erstmals Stift Göttweig, manche Gäste kommen aus Tirol oder Vorarlberg, oder sie kommen nach vielen Jahren erstmals wieder auf einen Besuch vorbei.

Warum ist gerade heute Kulturvermittlung im Stift Göttweig so wichtig?

Klöster sind Orte der Geschichte, seit Jahrhunderten wird an ein und demselben Ort gebetet, gewirkt und gelebt. Die Benediktiner sind bekannt für ihre Gastfreundschaft. Gerade in der jetzigen Situation ist es ein wichtiges Signal nach außen, zu zeigen, dass das Kloster lebt. Menschen finden seit Jahrhunderten Ruhe und Kraft in Klöstern. Das bietet Raum zur Selbstreflexion und das ist heute wichtiger denn je.

Danke für das Gespräch und – bleiben Sie gesund!

Mag. Sabine Emerschitz
Assistentin Tourismus & Kultur



Aus unserer Mitarbeiterschaft

Nachwuchs

Am 29. Februar 2020 wurde Florian Hoffelner Vater von Samuel Florian Matthäus. Wir begrüßen den neuen Erdenbürger, beglückwünschen die Eltern und wünschen Gottes Segen!

Jubiläen – wir gratulieren!

10 Jahre: Andrea Bierbaum, Marina Futterknecht, Christiane Öllerer

Lehrabschlussprüfung

Am 25. Mai hat Sebastian Landauf die Lehrabschlussprüfung zum Forstfach-

arbeiter mit gutem Erfolg abgeschlossen. Wir gratulieren ganz herzlich und freuen uns über diesen Erfolg!

Wir begrüßen unsere neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Michael Miant (Forstadjunkt im Revier Kleinwien), Lucian Betu (Abwäscher), Daniel Moser (Service), Philipp Philipp (Koch), Michaela Schranz (Housekeeping), Cosmin-Ioan Lingurar (Abwäscher), Ilie Borchardt (Housekeeping)

Wir freuen uns über unsere Praktikanten

René Angerer (Küche), Oliver Wimmer (Forst), Sara Anthofer (Tourismus), Lisa Kaltenbrunner (Tourismus), Tina Reimelt (Tourismus)

Für die berufliche Zukunft oder Pension wünschen wir alles Gute

Gabriele Schuster, Fiona Kugler, Therezija Bahtovic

Göttweiger Praxis

Jedes Jahr im Sommer endet für alle Schüler ein Schuljahr, für viele beginnen die Ferien und für manche beginnt eine spannende Zeit als Praktikant im Benediktinerstift Göttweig. In den Abteilungen Tourismus und Kultur, im Forst und in der Restaurantküche haben dieses Jahr wieder PraktikantInnen in den Göttweiger Stiftsbetrieben wertvolle berufliche Erfahrung sammeln können. So hat

Oliver Wimmer die unterschiedlichen Aufgaben im Forst kennengelernt, René Angerer übte sich als Gardemanger und Entremetier in der Küche unseres Stiftsrestaurants und Sara Anthofer, Lisa Kaltenbrunner und Tina Reimelt erlangten Einblicke in den Klosterladen, den Beherbergungsbetrieb und das Museum. Da die übertragenen Tätigkeiten abwechslungsreich und vielfältig waren,

verging die Zeit wie im Flug. Eigenverantwortliches Arbeiten und ein Blick hinter die Kulissen gestaltete so manchen Arbeitstag sehr spannend. Wir bedanken uns bei unseren PraktikantInnen für ihren Einsatz und wünschen für den weiteren Weg alles Gute und Gottes Segen!

Mag. Sabine Emerschitz

Assistentin Tourismus & Kultur



Lisa Kaltenbrunner, Tina Reimelt, René Angerer, Sara Anthofer

Ein Traum von Marille und Kräutern



Marina Futterknecht und Pater Pius mit der Auszeichnung „Natur im Garten“



Der Marillen- und Kräutergarten

Der Göttweiger Marillengarten ist in seiner naturbelassenen, ursprünglichen Form, in der warmen Jahreszeit täglich von 10 bis 18 Uhr kostenlos zugänglich. In diesem Nutzgarten gibt es rund 50 Bäume aus zwölf verschiedenen, in der Wachau beheimateten, Sorten. In einem Glashaus, dem „Marillenbaumkindergarten“, befinden sich einjährige Jungbäume, die dort aufgezogen werden. Familie

Aufreiter aus Angern hilft uns bei der Pflege der Marillenbäume und verarbeitet auch die reifen Früchte. Die Kräuter für das Stiftsrestaurant werden ebenfalls in diesem Garten geerntet. Das Küchenteam hegt und pflegt dort die verschiedensten ein- und mehrjährigen Kräuter. Im Marillengarten finden sich aber auch bunte Gemüsebeete. Informative Schautafeln geben Einblicke zur Besonderheit

der Wachauer Marille. Holzbänke und Liegestühle laden zum Verweilen ein und zum Beobachten der Natur im Wechsel der Jahreszeiten. Im August 2020 erhielt der Göttweiger Marillengarten die Auszeichnung „Natur im Garten“ und zählt ab sofort zu den qualitätsgeprüften Schaugärten des Landes Niederösterreich.

Pater Pius Nemes OSB

Exzellente Falstaff Bewertungen

Der neue Falstaff Wein Guide 2020/21 mit den Bewertungen für den aktuellen Jahrgang ist eben erschienen. Auch heuer wieder hat sich das Weingut Stift Göttweig mit 95 Falstaff Punkten für den Riesling Ried Pfaffenberg Erste Lage 2019 unter die Spitzenbetriebe eingereiht. Im jüngst erschienen Falstaff Magazin wird Fritz Miesbauer zum Winzer des Jahres gekürt. Er prägt mit den zwei traditionsreichen Spitzenweingütern Stift Göttweig und Stadt Krems das Angebot der Weinbauregion Kremstal. „Miesbauers Handschrift ist in all seinen Weinen klar zu

erkennen: Sie sind präzise, terroirbezogen und ausdrucksstark.“ skizziert Peter Moser den diesjährigen Gewinner der begehrte Auszeichnung „Winzer des Jahres“.



Weingut Stift Göttweig



Geschäftsführer Fritz Miesbauer

Ferienbetreuung im Stift Göttweig



Von 27. bis 31. Juli, täglich von 7 bis 18 Uhr brachten Philipp, Clemens, Laura, Lena, Gabriel, Kilian, Elena, Ashlee, Angelina, Victoria, Liliane, Diana, Ilvie, Emily, Mia und Stefan Leben in das Jugendhaus am Göttweiger Berg! Mutige nächtigten sogar vom Donnerstag auf Freitag und hatten viel Spass bei der Kinonacht, dem nächtlichem Spaziergang rund ums Stift und beim gemeinsamen Lagerfeuer im Jugendhausgarten. Die Schreispiele – täglich – machten uns heiser und weckten die Mitarbeiter des Stiftes, die Touristen und die Patres auf! Hier eine kleine Kostprobe für Zuhause: „I say yeah – I say yeah no yeah – Karamba! Karuso! A Pirouette! Oh yeah!!! Im Kreis aufstellen in verschiedenen Lautstärken rufen! Böse, Wild! Leise! Laut! Ganz laut! Traurig, Lustig, als Roboter, als Prinzessin, im Dialekt!“
Viel Spass!

Martina Reisinger-Grüner
Leiterin Jugendhaus

Wir waren am Liebsten auf dem Kletterspielplatz gegenüber dem Jugendhausgarten!
Im Wolkenturm haben wir am Montag ein kleines Wespennest entdeckt. Pater Benjamin hat das Nest vorsichtig heruntergeholt. Das war ein bisschen gefährlich!
Die Wasserschlacht war das Coolste an diesen heißen Sommertagen!
OHHHH! Das Übernachten am letzten Abend hat uns sehr gut gefallen!
Wir wanderten zur Feuerwehr nach Paudorf und jedesmal nach dem Mittagessen hatten wir eine Stunde Pause. Das hat mir recht gut getan!
Ich hab soooo viiiieeel gespielt und neue Freundinnen kennengelernt!
Auch im Stiftsmuseum bekamen wir eine interessante Führung!
Das Essen war lecker!!!! Schnitzel, Palatschinken! Grillwürstel!
Die Waldsteffi ist voll suppaaa! Zwei Nachmittage haben wir mit ihr im Wald verbracht!
Das Wasserspritzen bei der Feuerwehr hat mir am besten gefallen! Es war so heiß und ich hab gleich alle anderen Kinder nass gespritzt!
Liebe Leserinnen und Leser: Mit gefällt es in Göttweig! Ich möchte im nächsten Jahr wieder kommen! Die Ferienwoche war einfach toll!
Ich kann nun mit 3 Tüchern jonglieren; Ich bin mit einem Einrad gefahren!
Elke die Kräuterfee hat mit uns gebastelt und Marianne hat mit uns upcycling Geldbörsen genäht!
Pater Franz hat uns durch das Archiv geführt und wir durften besondere Bücher besichtigen und die Bibliothek im Archiv erkunden!
Frater Thomas zeigte uns die Kunst des Backens! Wir haben kleine süße Striezel geflochten und Speckstangerl gedreht! Und alles wurde rasch aufgegessen!
Eva, Martina und Pater Benjamin haben sich gut um uns gekümmert! DANKE!
Wir kommen wieder!
EVA! Danke für das tägliche gute Frühstück - unter den Marillenbäumen im Jugendhausgarten!

„Aufg'spüt im Kloster“

Dabei soll Musik wieder mehr Einzug in die Heurigen und generell in die Gastronomie finden. Das Göttweiger Stiftsrestaurant machte den Anfang und präsentierte am Samstag, 22. August, „Jazz im Kloster“ mit Andreas Mayerhofer und Christian Wendt sowie am Samstag, 29. August, „Schrammeln im Kloster“ mit Richard Hiess und Karl Gotsmy. „Die Musik gehört wieder direkt zu den Gästen“, betont Gerhard Grabner, Wirtschaftsdirektor des Benediktinerstifts.

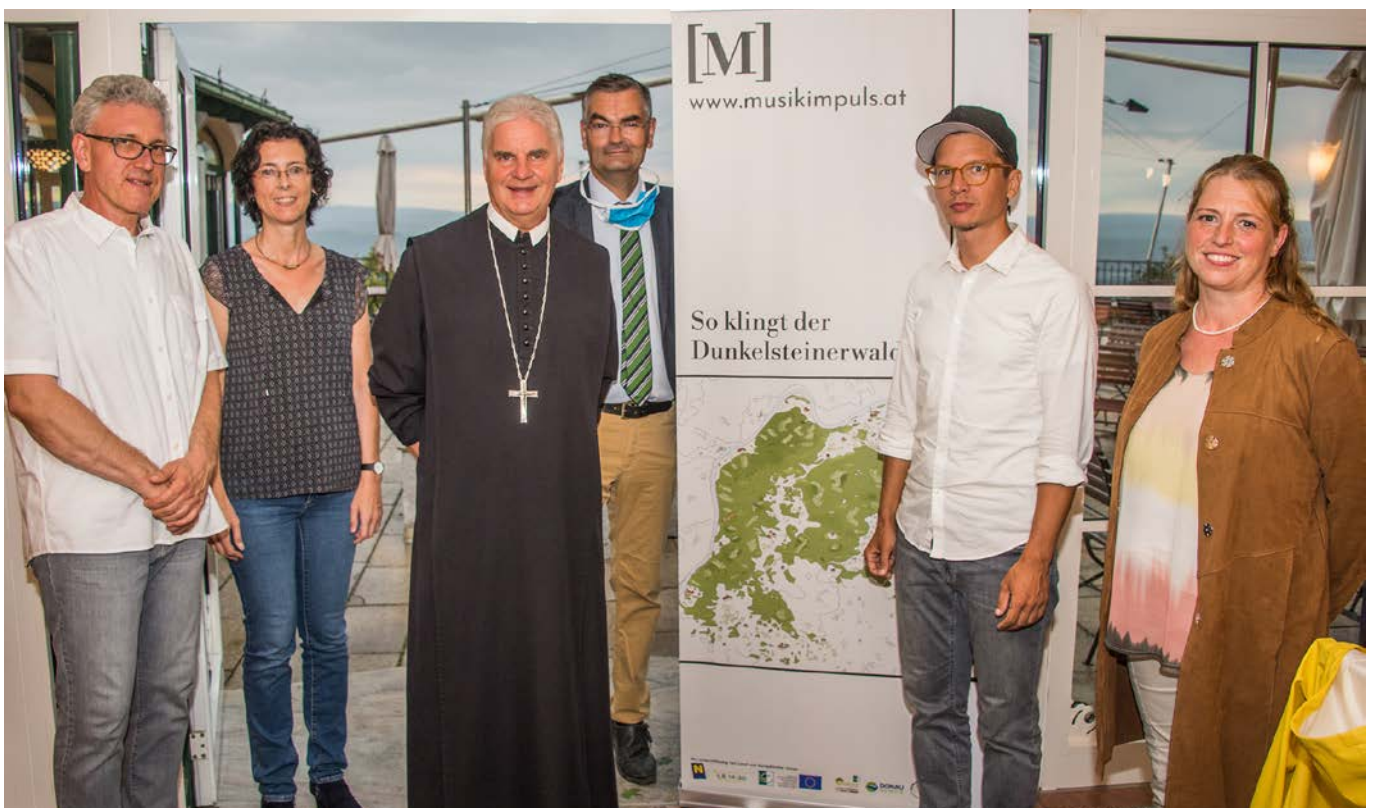
Seit Herbst 2017 arbeiten 12 Gemeinden und das Benediktinerstift Göttweig intensiv an der Etablierung von Musik- und Kulturveranstaltungen für die Region. Unter dem Motto „Musikimpuls“ soll im Wirkungsraum rund um die geologische Region Dunkelsteinerwald der Musik und Kultur eine neuartige Bühne geboten werden. Wichtigste Elemente des gesamten Projektes sind eine umfassende Partizipation der Bevölkerung, eine dezidierte Bottom-up-Struktur in der Konzeption und Umsetzung sowie Vernetzung und gemeindeübergreifendes und regional-identitätsstiftendes Agieren. In mehreren Workshops wurden existente Kulturinitiativen, Kulturschaf-

fende und -interessierte aus der gesamten Region vernetzt, Synergien gefunden und Plattformen gegründet, aus denen Neues entsteht. Dreh- und Angelpunkt ist dabei die Bevölkerung selbst: Ideen aus der Bevölkerung, Veranstaltungen für die Bevölkerung und Musik mit der Bevölkerung. Mitte August startete im Stift Göttweig die neu ins Leben gerufene Veranstaltungsreihe „Aufg'spüt im Kloster“ mit zwei Veranstaltungen bei freiem Eintritt. „Es ist schön wieder Live-Musik in unserem Kloster zu hören.“ begrüßte Abt Columban unsere Gäste: „noch dazu mit zwei Kremser Aushängeschildern in der österreichischen Jazzszene, am Klavier Andreas Mayerhofer und am

Bass Christian Wendt.“ Mit Jazzstandards erfreuten sie das zahlreich erschienene Publikum, das den Abend musikalisch und kulinarisch sichtlich genoss. Eine Woche später lautete das Motto dann „Schrammeln im Kloster“ mit Richard Hiess (Ziehharmonika) und Karl Gotsmy (Kontragarre). Mit zahlreichen bekannten Melodien und Liedern erfreuten sie die Gäste derart, dass an den Tischen munter mitgesungen wurde.

Abt Columban und Projektmanagerin Stefanie Kratzer vom MUSIKIMPULS freuen sich über den gelungenen Start in Göttweig.

Mag. Gerhard Grabner
Wirtschaftsdirektor



v.l.n.r.: Andreas Mayerhofer (Klavier), Dr. Eva Maria Stöckler (Leiterin des Zentrums für angewandte Musikforschung der Donauuniversität Krems, die den Musikimpuls fachlich begleitet), Abt Columban, Mag. Gerhard Grabner, Christian Wendt (Kontrabass), Stefanie Kratzer (Projektmanagerin [DER MUSIKIMPULS])

Fr, 2. Oktober, 15.00 Uhr
Sonderführung im Stiftsarchiv

So, 4. Oktober, 10.00 Uhr
Göttweiger Erntedank

Fr, 9. Oktober, 20.00 – 21.30 Uhr
Jugend-Vigil Göttweig

Fr, 23. Oktober, 15.00 Uhr
Sonderführung zur
Sonderausstellung

Sa, 31. Oktober, 18.00 – 23.00 Uhr
Nacht der 1.000 Lichter

Sa, 31. Oktober, 19.30 Uhr
Lucernar

So, 1. November, 10.00 Uhr
Feierliches Hochamt

Mo, 2. November, 15.00 Uhr
Allerseelen – Feierliches
Requiem, Friedhofsgang mit
Gräbersegnung

So, 8. November
Hochzeitswelt Niederösterreich

Fr, 13. November, 20.00–21.30 Uhr
Jugend-Vigil Göttweig

Sa, 28. November bis So,
6. Dezember, tägl. 10.00–18.00 Uhr
Adventlicher Zauber
Stift Göttweig

Mo, 7. Dezember, 19.30 Uhr
Lucernar

Di, 8. Dezember, 10.00 Uhr
Feierliches Hochamt

Fr, 11. Dezember, 20.00–21.30 Uhr
Jugend-Vigil Göttweig

Do, 24. Dezember, 22.00 Uhr
Christmette

Fr, 25. Dezember, 10.00 Uhr
Feierliches Hochamt
am Christtag

Fr, 25. Dezember und Sa,
26. Dezember, 11.30–14.00 Uhr
Weihnachtsfeiertage
im Stiftsrestaurant

Do, 31. Dezember,
23.15 Uhr Lucernar und Vigil,
24.00 Uhr Neujahrseinläuten –
Festgeläut aller 10 Göttweiger
Glocken

Sa, 20. und So, 21. März 2021,
täglich 10.00 bis 18.00 Uhr
Eintritt frei: Saisoneröffnung
und Ostermarkt



Veranstaltungs-
kalender

Gewinnen Sie eine Privatführung

Gewinnen Sie eine Privatführung für zwei Personen in der Göttweiger Sommersakristei und Schatzkammer mit unserem Kirchenrektor Pater Pius Nemes. Schreiben Sie die richtige Antwort auf den unteren Abschnitt. Sie können ihn mit der Post an uns schicken, in die Gewinnbox beim Eingang ins Museum werfen oder einfach per E-Mail senden an quiz@stiftgoettweig.at

Unsere Frage lautet:

In unserem Marillengarten gibt es rund 50 Bäume. Wieviele verschiedene in der Wachau beheimatete Sorten sind hier vertreten?

Einsendeschluss ist der 31. Oktober 2020.

Die richtige Antwort auf die vergangene Quizfrage lautet:
Die hinter dem Hochaltar befindliche Kapelle wird Chorkapelle genannt.

BESTELLEN SIE DAS KOSTENLOSE ABO

Der GÖTTWEIGER Unsere Hauszeitschrift

Gerne senden wir Ihnen den GÖTTWEIGER regelmäßig und kostenlos zu. Sie können die aktuelle Ausgabe aber auch im Internet auf unserer Homepage downloaden: www.stiftgoettweig.at/goettweiger

Die richtige Antwort auf das GÖTTWEIGER-

Quiz lautet:

Ich bestelle das kostenlose GÖTTWEIGER-Abo und bitte um Zusendung an folgende Adresse bzw. E-Mail-Adresse:

Vor-/Zuname:

Straße:

.....

PLZ: Ort:

E-Mail:

Ich stimme der Speicherung und Verarbeitung meiner personenbezogenen Daten aus dieser Bestellung zu Informations- und Werbezwecken gegen jederzeitigen Widerruf zu. Die Daten werden nicht an Dritte weitergegeben.

Unterschrift:



GÖTTWEIGER
Quiz



Benediktinerstift Göttweig
Tourismusbüro
3511 Stift Göttweig
AUSTRIA

Kirchenmusik im Stift Göttweig

Über 48 Jahre lang war Franz Peter Constantini für die Kirchenmusik in unserem Kloster verantwortlich. Im Jänner hat er, für Abt und Konvent überraschend, zwei Jahre vor der eigentlich geplanten Verabschiedung zu seinem 80. Geburtstag, Göttweig verlassen und den Stifts-Chor aufgelöst. Constantini begann 1972 seine Tätigkeit als Chorleiter bei den Göttweiger Sängerknaben und gründete nach deren Ende vor 24 Jahren den Stifts-Chor, welcher bis zuletzt die unzähligen Gottesdienste feierlich gestaltete und umrahmte. An dieser

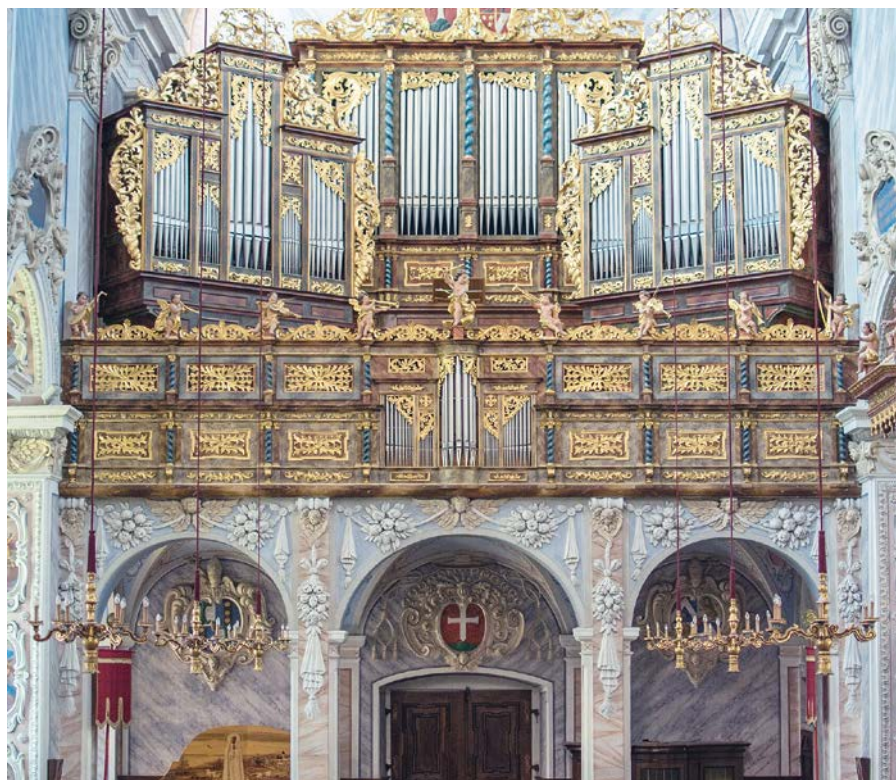
Stelle sei ihm nochmals von Herzen für sein überaus großes Engagement gedankt, ebenso den Sängerinnen und Sängern.

Nachdem wir uns in diesem Jahr monatelang mit Aushilfsorganisten über Wasser gehalten haben, konnte vor einigen Wochen ein junges Talent gefunden werden, das versucht in die großen Fußstapfen seines Vorgängers zu treten. Unser neuer Stiftsorganist, Daniel Freistetter, hat trotz seines jungen Alters von 18 Jahren bereits mehrere Ausbildungen und Kurse absolviert, so-

wie beachtliche musikalische Praxiserfahrungen gesammelt. Bereits im Alter von sieben Jahren war er in seiner Heimatpfarre Sallingberg beim Gottesdienst als Organist tätig, bis er 2016 nach St. Pölten übersiedelte, um seine musikalische Ausbildung weiterzuführen. Diesen Sommer hat er seine Matura am BORG St. Pölten erfolgreich bestanden und auch den Landessieg beim Wettbewerb „Primalamusica“ erzielt. Im kommenden Jahr wird Daniel Freistetter, parallel zu seinem Zivildienst, die Abschlussprüfung am Konservatorium für Kirchenmusik der Diözese St. Pölten ablegen und danach an der Universität für Musik und darstellende Kunst (mdw) Wien mit dem Studium der Kirchenmusik und dem Konzertfach Orgel seinen musikalischen Werdegang weiter verfolgen. Wir freuen uns, dass er den Weg zu uns nach Göttweig gefunden hat und wünschen ihm alles Gute und weiterhin viel Erfolg mit seiner Ausbildung. An unserer Orgel zu hören ist er an Sonn- und Feiertagen beim Gottesdienst um 10 Uhr.



Stiftsorganist Daniel Freistetter



Die Göttweiger Stiftsorgel

Pater Pius Nemes OSB

Österreichische Post AG/Sponsoring.Post GZ 02Z033886 S
Aufgabepostamt: 3500 Krems; Verlagspostamt: 3511 Furth bei Göttweig

Impressum: Herausgeber: Benediktinerstift Göttweig, 3511 Furth bei Göttweig, Tel.: +43.(0)27 32.855 81-231, tourismus@stiftgoettweig.at, www.stiftgoettweig.at; Redaktion: Pater Pius Nemes, Mag. (FH) Eveline Gruber-Jansen, Mag. Sabine Emerschitz, Druck: Druckhaus Schiner GmbH, www.schiner.at
Bankverbindung: Raiffeisenbank Krems, IBAN: AT68 3239 7000 0190 0208, BIC: RLNWATWWKRE – Vermerk: Göttweiger-Spende
Fotos: Pater Pius Nemes, Josef Herfert, POV/Robert Herbst, Giovanni Santoro, Pater Franz Schuster, Pater Leonhard Obex, Ulrike Mayr, Hans Reisenhofer, Anton Stöckl, Elfriede Lechner, Frater Thomas Au, Mag. Bernhard Rameder, Rafaela Pröll, Martina Reisinger-Grüner, Pater Benjamin Schweighofer, Eva Steininger, Christian Leneis.



Druckhaus Schiner GmbH, 3500 Krems.
Gedruckt nach den Richtlinien des
Österreichischen Umweltzeichens
„Schadstoffarme Druckerzeugnisse“



UW 714
komponiert
www.druckhaus-schiner.at



WIENER STÄDTISCHE
VERSICHERUNGSVEREIN

WIENER
STÄDTISCHE
VIENNA INSURANCE GROUP